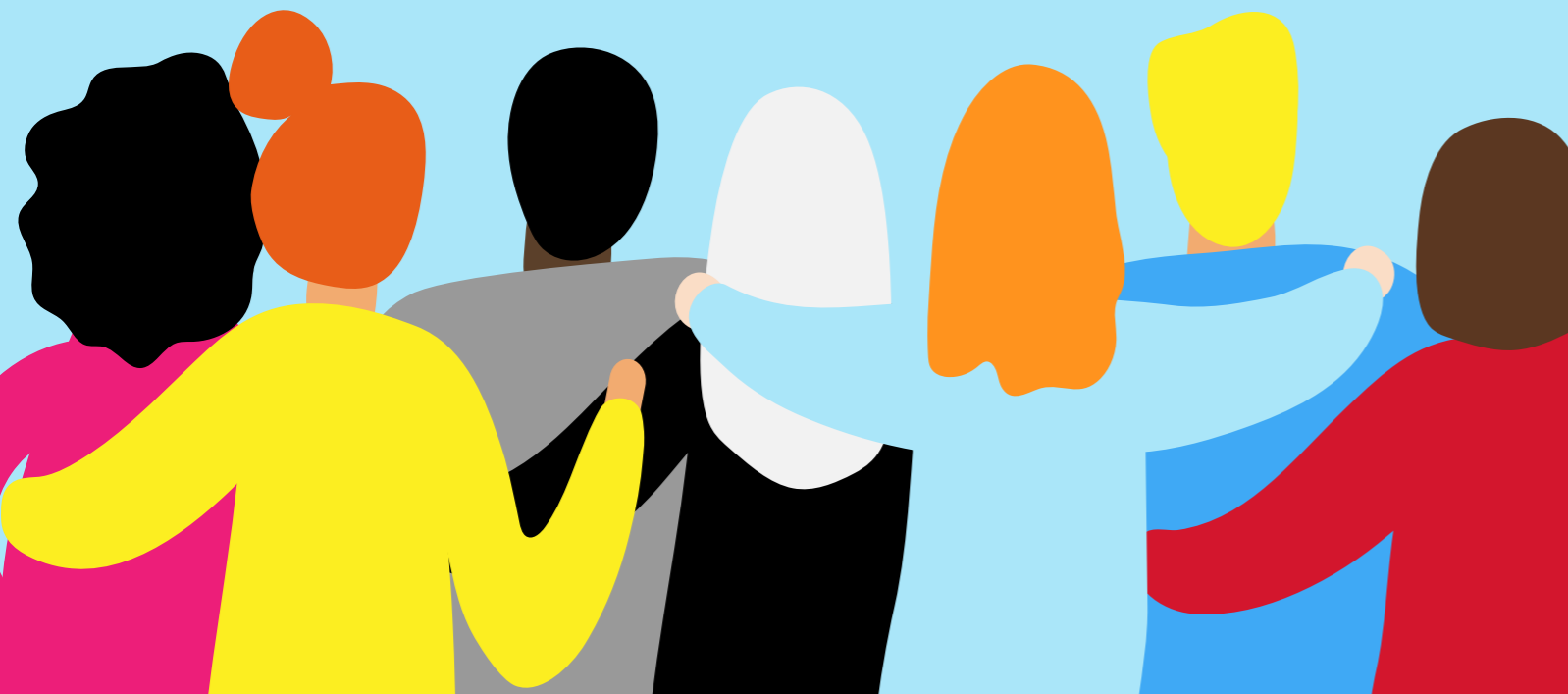


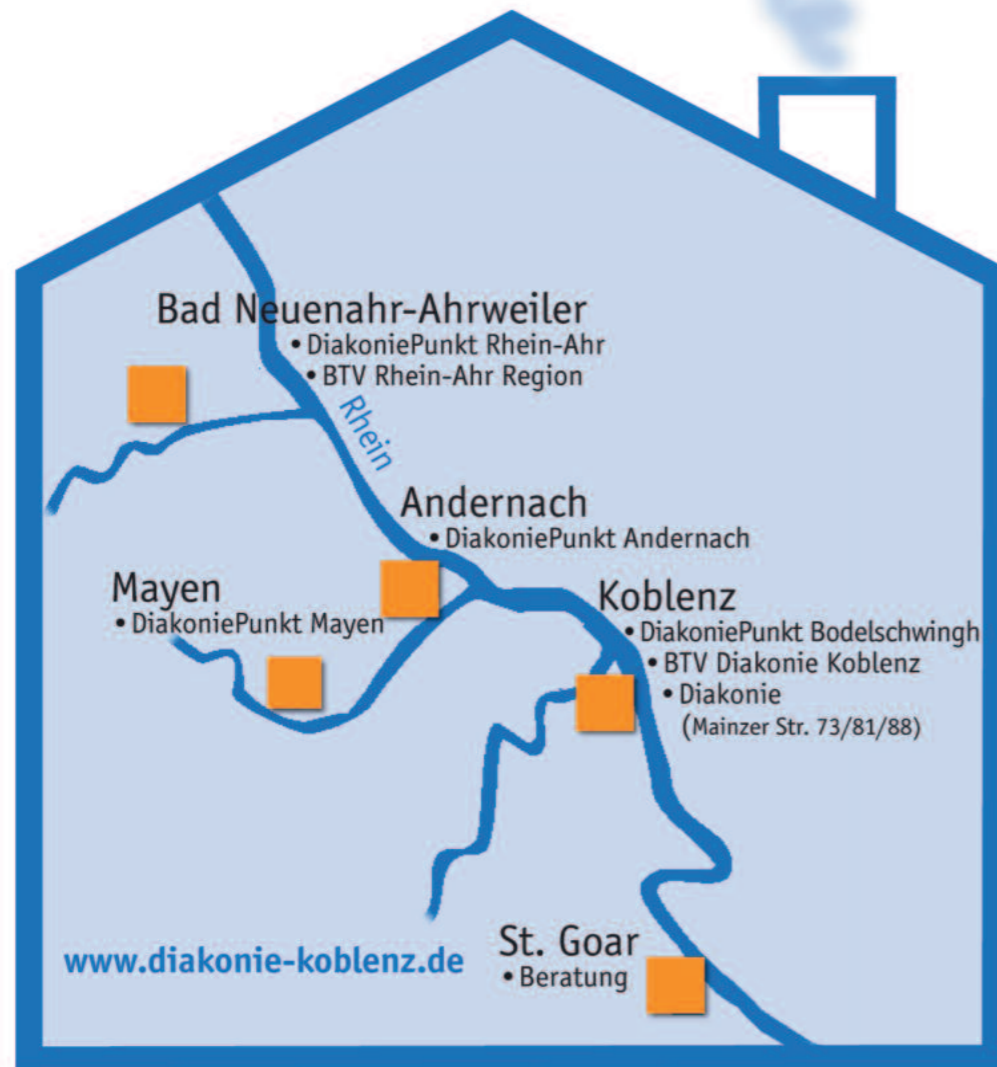


**Wir sind für Sie da!**



**Jahresbericht 2021**

[www.diakonie-koblenz.de](http://www.diakonie-koblenz.de)



> **Wir sind für Sie da!**

Wie ernst und wichtig diese Aussage ist konnten wir während der Pandemie und jetzt während der Flutkatastrophe im Ahrtal demonstrieren.

Das Diakonische Werk und seine Beratungsdienste waren und sind in den Krisenzeiten im Rahmen ihrer Ressourcen erreichbar.

Trotz der großen Herausforderungen im Bereich der Hygiene in der Pandemiezeit konnten alle Beratungsstellen weiter arbeiten und kreative Wege in der Beratung entwickeln.

Unser DiakoniePunkt in Bad Neuenahr wurde in der Nacht vom 14. Juli vollständig durch die Flut zerstört und trotzdem haben wir weiterberaten in Containern und in einem Bus, der durch das zerstörte Ahrtal fährt.

Wir haben in den Büros in Andernach Platz gemacht für die Mitarbeitenden aus dem Ahrtal. Mobiles Arbeiten und Telefonberatung konnte von dort aus gesteuert werden. Es war nicht einfach aber DANK der Flexibilität unserer Mitarbeitenden ist das leistbar.

Die Solidarität und Hilfsbereitschaft war und ist sehr groß für die Menschen im Ahrtal. Das motiviert auch. Die Zusammenarbeit aller Akteure, die sich im Ahrtal engagieren erzielt große Synergieeffekte und stärkt das WIR.

Herzlichen Dank an Alle Mitarbeiter\*innen, die in diesen Zeiten großes Leisten und Allen die es ermöglichen, dass Wir für die Hilfesuchenden da sein können.

Iris Pfisterer-Dahlem (Geschäftsleitung) |<<

> **2021 – Spagat zwischen Ausnahmezustand und Normalität**

Trotz weiterem Fortbestehen der Pandemie konnten wir mit unseren jeweiligen Hygiene- und Schutzkonzepten die Beratungen in unserer Stelle in Präsenz aufrechterhalten. Klient\*innen, die dies wünschten, wurden telefonisch beraten. Dies waren jedoch nur wenige. Ebenso bestand für Klient\*innen in Quarantäne die Möglichkeit, ihre Beratungstermine telefonisch wahrzunehmen. Die dreimal pro Woche angebotene Offene Sprechstunde wurde ebenfalls telefonisch durchgeführt, um einen eventuell gemeinsamen Aufenthalt mehrerer Klient\*innen im Wartezimmer zu verhindern.

Einschränkungen gab es aufgrund des Infektionsrisikos bei Gruppenangeboten und sonstigen Angeboten. Dennoch fanden Informationsveranstaltungen bezüglich unseres Arbeitsbereiches für die Kita-Sozialarbeit im Landkreis Mayen-Koblenz, ein Elternabend zum Thema „Kinder liebevoll begleiten – Bindung und Grenzen setzen“ und eine zweiteilige Fortbildung für Mitarbeitende im Pflegekinderbereich zum Thema „Schutz von Pflegekindern vor sexualisierter Gewalt in Pflegefamilien“ statt.

Teambesprechungen und Supervisionen führten wir ebenfalls weiterhin in Präsenz unter Beachtung der notwendigen Schutzmaßnahmen durch.

Der durch die anhaltende Pandemie und die verschiedenen Coronamaßnahmen ausgelöste Stress verschärfte sich mit zunehmender Zeit. Besonders traf es Familien, die durch Kita- und Schulschließungen sowie durch Erkrankungen und Quarantänemaßnahmen ihren Alltag – häufig auch sehr kurzfristig – umorganisieren mussten. Aber auch Menschen mit zuvor schon eingeschränkten familiären und sozialen Kontakten sowie ältere Menschen oder Menschen, die einen Schicksalsschlag erleben mussten, litten darunter und berichteten von Vereinsamungsgefühlen. Ablenkungen und ausgleichende Erlebnisse im Kontakt mit anderen, die zur Verarbeitung von negativen Erfahrungen und Stress ebenfalls wichtig sind, waren durch die Einschränkungen kaum möglich.

Vor allem jüngere Menschen vermissten die Spontanität in ihren Kontakten und somit einen Teil ihres Lebensgefühls.

Die Hauptthemen der Beratungen waren jedoch wie in den Jahren zuvor Erziehungsprobleme, Probleme in der Partnerschaft oder bei Trennung, zwischenmenschliche Konflikte und innerpsychische Probleme. |<<

**Zahlen 2021:**

**Gegenüber dem Vorjahr blieb die Zahl der Beratungsfälle etwa gleich. Die Zahl der Beratungen in der Offenen Sprechstunde ist dagegen gestiegen.**

**alle Beratungen:**

<b>Beratungen nach SGB VIII:</b>	<b>471</b>
<b>Sonstige Beratungen:</b>	<b>169</b>
<b>Gesamt:</b>	<b>640</b>

**Beratungen in der Offenen Sprechstunde: 96**

**Beratungen nach SGB VIII  
Beratungen zur Partnerschaft,  
Trennung und Scheidung ohne**

<b>Hilfebedarf der Kinder (§ 17):</b>	<b>17</b>
<b>Beratungen zum Umgangsrecht (§ 18):</b>	<b>2</b>

**Erziehungsberatungen (auch im Rahmen von Trennung und Scheidung; § 28): 439**

**Beratungen junger Volljähriger (§ 41): 13**

## ➤ Mit der Frau, nicht gegen sie

Die Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung ist Teil des Diakoniepunktes Bodelschwingh im Stadtteil Koblenz-Lützel und unserer Außenstelle in Andernach. An beiden Standorten beraten qualifizierte Mitarbeiterinnen bei allen Fragen zu Familienplanung, Schwangerschaft und Geburt. Darüber hinaus helfen diese bei Problemen mit Ämtern und Behörden sowie bei der Durchsetzung von Rechtsansprüchen und bieten bei Bedarf eine Begleitung bis zum dritten Lebensjahr des Kindes.

Auch das Jahr 2021 war ein besonderes Jahr. Es begann mit einem erneuten Personalwechsel im Frühling. Frau Althausen gab ihre Stelle auf und wurde durch Frau Detzel ersetzt.

Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen machten die Durchführung vieler, bereits geplanter Angebote auch im Jahr 2021 leider unmöglich. So konnten die Gruppenangebote nicht starten und die sexualpädagogische Präventionsarbeit hatte es mit ihren Online-Angeboten ebenfalls schwer.

Der Kinderkaufhaus-Tag, das Stadtteilstadtteilfest Lützel sowie der Markt der Nachhaltigkeit wurden coronabedingt ebenfalls abgesagt.

Dafür gab es eine digitale Veranstaltungsreihe mit Themen zu Schwangerschaft und Geburt, die zum Teil sehr gut angenommen wurde und die 2022 fortgesetzt werden soll.

Weiterhin gab es eine Onlineveranstaltung mit Studierenden zum Thema „§ 219 StGB“ und unsere Mitwirkung an der Online-Veranstaltung „Mit der Frau, nicht gegen sie – Schwangerschaftskonfliktberatung aus evangelischer Sicht“.

Trotz der weiterhin schwierigen Lage, hat die Schwangerenberatung durchgängig und unter Einhaltung strenger Hygienevorschriften immer in Präsenz gearbeitet und beraten.

Auch in unserer Außenstelle in Andernach konnten weiterhin Beratungen angeboten werden. Auch hier unter erschwerten Bedingungen, da die Kolleginnen und Kollegen aus dem überfluteten Ahrtal hier vorübergehend untergebracht werden mussten.

Um den schwangeren Frauen den Zugang zur Beratung zu erleichtern und ihnen weite Fahrten mit dem öffentlichen Nahverkehr zu ersparen, konnten zwei regelmäßige Außensprechstunden in Weißenthurm und in Bendorf angeboten werden. Die Beratung findet seit September 2021 in den Räumen der Evangelischen Kirchengemeinden statt.

Die Gesamtzahl der Beratungen ist im Jahr 2021 wieder leicht gestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr von 362 Fällen auf 402 Fälle im Jahr 2021. Dies liegt auch an der Zahl der Konfliktberatungen. Diese sind von 73 Fällen im Jahr 2020 auf 86 Fälle im Jahr 2021 gestiegen.

Das Kinderkaufhaus in den Nebenräumen der Beratungsstelle hatte 2021 durchgängig geöffnet. Allerdings noch immer mit veränderten Öffnungszeiten und zum Schutz der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen sowie der Kundinnen und Kunden mit diversen Einkaufsregeln. Das Team der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen zeigte unter diesen schwierigen Bedingungen ein enormes Engagement.

### Zahlen 2021:

<b>Beratungen insgesamt:</b>	<b>402</b>
<b>Schwangerenberatungen:</b>	<b>316</b>
<b>Schwangerschaftskonfliktberatung:</b>	<b>86</b>
<b>Gewährung finanzieller Hilfen:</b>	<b>143</b>

Das Kinderkaufhaus+ ist ein großer Erfolg und es hat sich gezeigt, dass das Angebot gerade in Krisenzeiten sehr gefragt ist. Auch viele professionelle Akteure aus dem Bereich der Frühen Hilfen nutzen das Angebot des Kinderkaufhauses. Das Kinderkaufhaus+ hat sich hier als eine verlässliche und wertvolle Anlaufstelle etabliert.

Die Zusammenarbeit mit der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ sowie der Landesstiftung „Familie in Not“ ist weiterhin sehr positiv. Die Stiftungen sind eine wichtige Säule unserer Beratungsarbeit und eine große Hilfe für die Frauen und Familien.

Darüber hinaus ermöglichen die kirchlichen Fonds und Spendentöpfe eine schnelle und unbürokratische Hilfe für Menschen in Notlagen.

Die Möglichkeiten zur Netzwerkarbeit waren 2021 ebenfalls eingeschränkt. Einige Arbeitskreise fielen ganz aus. Die meisten Arbeitskreise fanden aber in digitaler Form statt. So auch die Netzwerkkonferenzen der Frühen Hilfen für Koblenz und für den Kreis Mayen-Koblenz.

### Als Video-Konferenz fanden statt:

- Diakonischer Arbeitskreis Schwangerenberatung
- Arbeitskreis Frühe Hilfen
- Steuerungsgruppe Frühe Hilfen
- Arbeitskreis psychisch auffällige Mütter rund um die Geburt
- Arbeitskreis Sexualpädagogik

||<<



## ➤ Persönliche Kontakt hat einen hohen Stellenwert

Auch das Jahr 2021 war geprägt von der Corona Pandemie. Bereits getroffene Corona bedingte Maßnahmen wurden weitergeführt. Alle Büros sind mit Acrylglas-Schutzwänden ausgestattet. Ab dem 24.11.2021 galt die 3-G-Regelung in der Beratungsstelle sowohl für die Mitarbeitenden als auch für die Ratsuchenden.

Durch all diese Maßnahmen konnte die persönliche Beratung aufrechterhalten werden. Es gibt z.B. Briefe und Unterlagen, die zusammen mit den Ratsuchenden gesichtet und besprochen werden müssen. Vielen Menschen ist es nur im Rahmen des persönlichen Gesprächs möglich, über ihre Schulden zu sprechen. Das Thema ist häufig mit Scham und Versagensängsten besetzt. Der persönliche Kontakt hat einen hohen Stellenwert sowohl für die Betroffenen als auch für die Qualität der sozialpädagogischen Arbeit.

In Folge von Kurzarbeit oder des Verlustes der Arbeitsstelle der Ratsuchenden klärten wir vermehrt über die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch auf. In Einzelfällen zeigte sich, dass es für z.B. ratsuchende Alleinerziehende nicht der richtige Zeitpunkt war, einen Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens zu stellen. Durch Homeschooling, Quarantäne, Kurzarbeit oder auch Verlust des Arbeitsplatzes während der Corona Pandemie waren Belastung, Verunsicherung oder auch Zukunftsängste zu groß.

Auch rechtlich gab es zwei große Veränderungen, die die Beratung wesentlich prägen: Die Änderung der Insolvenzordnung sowie das Pfändungsschutzkonto-Fortentwicklungsgesetz.

Die größte Änderung im Bereich der Insolvenzordnung ist die Verkürzung des Verfahrens von sechs auf drei Jahre. Bis kurz vor der Verabschiedung waren der Wortlaut sowie der

Zeitpunkt des Inkrafttretens unklar. Dies bewog einige Ratsuchende dazu die Gesetzesänderung abzuwarten. Sie stellten die bereits vorbereiteten Insolvenzanträge ab Januar 2021.

Für die Ratsuchenden wichtig sind die Änderungen im Bereich des Pfändungsschutzkontos. Nach Eingang einer Pfändung auf dem Girokonto ist die Umwandlung des Kontos in ein „P-Konto“ die einzige Möglichkeit die unpfändbaren Beträge zu schützen. Bisher stellten wir Bescheinigungen über erhöhte Freibeträge z.B. bei tatsächlich geleistete Unterhaltszahlungen, Kindergeld, Kinderzuschlag, Pflegegeld sowie einmalige Sozialleistungen aus.

Jetzt können wir auch Nachzahlungen von Sozialleistungen, Geldleistungen aus der Stiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ in voller Höhe sowie Nachzahlungen anderer Sozialleistungen (Arbeitslosengeld, Krankengeld usw.) und Arbeitseinkommen, beides bis zum einem Wert bis 500 EUR bescheinigen.

Für die Betroffenen ergeben sich positive Änderungen, über die wir sowohl in der Telefonsprechzeit als auch während der Beratungsgespräche aufklären. Die Bescheinigungen stellten wir nur aus, wenn die Ratsuchenden alle notwendigen Nachweise und Unterlagen vorlegen.

Das Pfändungsschutzkonto hat sich zu einem unentbehrlichen Instrument für die Existenzsicherung von Überschuldeten entwickelt.

Auch bei uns ist der Fachkräftemangel angekommen. Unser Ziel ist es, das Arbeitsfeld der Schuldner- und Insolvenzberatung künftigen Studienabgänger vorzustellen. Eine Studentin der Sozialen Arbeit der Hochschule Koblenz absolvierte ihr praktisches Studiensemester in der Beratungsstelle. |<<

### Beratungen Koblenz

**Insgesamt: 600**

**451 langfristige Beratungen**

**davon**

**297 Insolvenzberatungen**

**154 Schuldnerberatungen**

**149 Kurzberatungen**

**Neuaufnahmen 2021 SB  
Koblenz**

**Stadt Koblenz  
Insgesamt: 146**

**Kreis MYK:  
Insgesamt: 25**

### Beratungen Mayen

**Insgesamt: 269**

**218 langfristige Beratungen**

**davon**

**69 Insolvenzberatungen**

**149 Schuldnerberatungen**

**51 Kurzberatungen**

### Beratungen Ahrweiler

**Insgesamt: 316**

**131 langfristige Beratungen**

**davon**

**44 Insolvenzberatungen**

**87 Schuldnerberatungen**

**185 Kurzberatungen**

**Allgemeine Sozialberatung  
Beratungen: 68**

**Schriftliche Kontakte/  
Unterstützungen: 108**

### > Fluthilfe in Bad Neuenahr-Ahrweiler

Unsere Außenstelle in Bad Neuenahr-Ahrweiler, mit ihren bestehenden Arbeitsfeldern der Allgemeinen Sozialberatung sowie der Schuldner- und Insolvenzberatung, bekam im Jahr 2021 „unfreiwillig“ die Aufgabe der Fluthilfe hinzu.

Durch die Flutkatastrophe am 14. und 15. Juli 2021, die große Teile des Ahrtales völlig zerstört hat, wurde auch die im Jahr 2020 frisch bezogene und von der Ahr 250 Meter entfernte Dienststelle nahezu vollständig von den Wassermassen zerstört. Ein schnelles Ausweichen in die Dienststelle in Andernach, ermöglichte unseren Beratungsdiensten vergleichsweise schnell die Arbeit wieder aufzunehmen.

Um Flutbetroffenen schnell Hilfe zukommen zu lassen, stellten die Diakonie Katastrophenhilfe sowie das Diakonische Werk Rheinland-Westfalen-Lippe unterschiedliche finanzielle und materielle Hilfen zur Verfügung. Diese wurden über die örtlichen Kirchengemeinden und Diakonischen Werke an die Betroffenen verteilt.

Finanzielle Soforthilfen dienten vor allem dazu bei der Überwindung von akuten Notlagen zu helfen. Mit personeller Unterstützung der Diakonieleitung, Schuldnerberater\*innen und der Kassenstelle des Evangelischen Kirchenkreises, konnten wir innerhalb von vier Wochen 330.000 Euro Soforthilfe an Betroffene der Flutkatastrophe auszahlen.

Obwohl wir während der Pandemie gelernt haben fernmündlich für unsere Klient\*innen da zu sein, suchten wir Alternativen, um auch wieder persönliche Beratungen im Kreis Ahrweiler anbieten zu können. Dank der Stiftung Bethel konnten wir im Oktober 2021 einen Beratungscontainer auf dem Parkplatz City-Ost in Bad Neuenahr beziehen und damit auch wieder persönliche Beratungen anbieten.

Bis zum Juli 2022 wurde der Container von unserern Berater\*innen für ihre Arbeit genutzt. Damit dauerte

es knapp ein Jahr, bis wir wieder in unsere frisch renovierte und neu ausgestattete Dienststelle einziehen konnten.

Durch die Aufgaben, welche die Flutkatastrophe und der Wiederaufbau mit sich bringen, engagieren sich von Beginn an diverse Akteure, Verbände und Institutionen, um den Betroffenen im Ahrtal die benötigte Unterstützung zukommen zu lassen. Zu den Herausforderungen gehörten und gehören die Verteilung finanzieller Hilfen, von Bautrocknern und Heizgeräten, die Verpflegungsausgabe oder die psychosoziale Begleitung und Betreuung. Um Angebote an den Bedarfen von Flutbetroffenen zu orientieren und auch um Parallelstrukturen zu verhindern, ist der Austausch aller Akteure notwendig. Zu diesem Zwecke haben sich Vertreter\*innen von/m Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr, AWO Bezirksverband, Malteser, Diakonischen Werk und Diakonie Katastrophenhilfe sowie Johanniter zu einer Arbeitsgruppe zusammen geschlossen.

Auch mit der Kreisverwaltung Ahrweiler arbeiten wir eng zusammen. So haben wir einen Platz am Runden Tisch „Soziale Infrastruktur“, dessen Ziel es ist, keinen Menschen im Ahrtal zu vergessen und gemeinsam den Wiederaufbau des Ahrtales zu gestalten. Neben dieser Gremienarbeit sind wir ebenfalls Teil des Multi-Professionellen Teams des Beratungsbusses, der direkt die Wiederaufbauggebiete ansteuert und Menschen vor Ort Beratung ermöglicht. In den beiden Monaten November und Dezember 2021 haben wir damit unter anderem Beratungen in Dernau, Kreuzberg, Rech, Walporzheim, Mayschoß, Heimersheim, Altenahr, Schuld und Sinzig ermöglicht. Doch die finanziellen Fluthilfen waren nicht die einzigen Spenden, die wir im Kreis Ahrweiler verteilt haben.

Durch großzügige Spenden konnten wir die Weihnachtszeit bedürftiger Familien und Einzelpersonen verschönern, indem wir beispielsweise Geschenkgutscheine eines lokalen Spielwarenhändlers und einer Handelskette verschenken konnten. | <<



➤ **Neu besetzt**

Die Interkulturellen Dienste sind in der Migrations-, Asyl- und Flüchtlingsarbeit tätig. Durch das Auslaufen verschiedener Projekte und den Weggang der MitarbeiterInnen Ende 2020 mussten die Stellen im Bereich der Interkulturellen Dienste des Diakonischen Werkes Koblenz 2021 neu besetzt werden. Wegen des Lockdowns konnte der Fachbereich erst zum 01.04.2021 besetzt werden.

**Die Regelangebote bestanden im Jahr 2021 aus:**

- der Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE) und
- dem Migrationsfachdienst (MFD).

Die Arbeitsbereiche werden von zwei MitarbeiterInnen (pädagogische Fachkräfte) bedient. Die Arbeitsgebiete unterscheiden sich in der Konzeption und sollen teilweise verschiedene Zielgruppen ansprechen.

Zusammengefasst richtet sich das Angebot an geflüchtete Menschen mit gesichertem Aufenthaltstitel, ausreisepflichtige Menschen, EU-BürgerInnen, Drittstaatsangehörige, Deutsche mit langfristigen Integrationsschwierigkeiten, Rückkehrwillige und sich illegal in Deutschland aufhaltende Personen aus der Stadt Koblenz, teilweise auch aus dem Kreis Mayen-Koblenz.

Durch die Coronalage lag der Schwerpunkt der Arbeit auf der Einzelfallberatung. Im Hinblick auf die sinkenden Infektionszahlen im Sommer konnten Beratungssitzungen wieder in Präsenz angeboten werden. Auch die Gruppenangebote, die einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit ausmachen, konnten wieder aufgebaut werden.

**Beratungsangebot:**

**Migrationsberatung erwachsener Zuwanderer (MBE)**

**Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer richtet sich an:**

- MigrantInnen ab 27 Jahren.
- Zugewanderte SpätaussiedlerInnen
- Geflüchtete nach Erhalt der Anerkennung

- Bereits länger im Bundesgebiet lebende AusländerInnen, SpätaussiedlerInnen mit besonderem Integrationsbedarf
- Freizügigkeitsberechtigte UnionsbürgerInnen

Der Schwerpunkt des Angebots liegt in der Einzelberatung sowie der Besuche von Sprach- und Integrationskursen. Die MBE soll den Integrationsprozess von Zugewanderten gezielt initiieren, steuern und begleiten. Die Betreuung und Unterstützung einzelner KlientInnen im ganzheitlichen Sinne (Case-Management) ist möglich. Neben den Beratungsangeboten werden die aktuellen Bedarfe verzeichnet und durch bedarfsorientierte Projekte soll eine Unterstützung der MigrantInnen gewährleistet werden.



**Migrationsfachdienst (MFD)**

Der Migrationsfachdienst ist ein weiteres Beratungsangebot. Die Beratung des MFD steht allen MigrantInnen offen, Neuzugewanderten genauso wie bereits seit längerem in Deutschland lebenden Menschen, unabhängig vom Aufenthaltsstatus in Deutschland. Zielgruppenschwerpunkte in der Beratung sind (in Ergänzung zur MBE):

- Asylsuchende bis zur Anerkennung
  - Geflüchtete mit Duldung
  - Menschen mit ungeklärten Aufenthalt
- In diesem Arbeitsbereich werden Einzelberatungen im Asylverfahren und bei aufenthaltsrechtlichen, sozialrechtlichen und alltäglichen Fragen angeboten.



**Sonstige Angebote 2021: Sprachmittlerpool**

Die ehrenamtlichen Sprach- und KulturmittlerInnen werden von den Interkulturellen Diensten betreut. Hierauf können alle Fachbereiche des Diakonischen Werkes Koblenz zugreifen und diese für Übersetzungen in den Beratungen anfragen. Neben der Koordinierung gehören auch die Qualifizierung, Begleitung und Abrechnung zu den Aufgaben der Interkulturellen Dienste.

Die zur Verfügung stehenden Sprach- und KulturmittlerInnen können seit der Wiederaufnahme der Beratung in Präsenz wieder miteinbezogen werden. Im Jahr 2021 waren ca. 30 SprachmittlerInnen registriert und es kann in den Sprachen Arabisch, Persisch/Farsi, Urdu, Paschtu, Englisch, Dari, Russisch,

Ukrainisch, Somali, Armenisch, Tigrinja, Sudanesisch, Aserbaidshianisch, Amharisch, Pakistanisch, Indisch und Bulgarisch übersetzt werden.

Bei den Interkulturellen Diensten gehen regelmäßig Anfragen von InteressentInnen für Übersetzungstätigkeiten ein.

Die Kultur- und SprachmittlerInnen sind unverzichtbare VermittlerInnen, auf deren Mitarbeit in vielen Fällen zurückgegriffen werden muss, um eine Beratung zu ermöglichen, die den KlientInnen und BeraterInnen die Kommunikation erleichtert oder überhaupt erst zustande bringen kann. Viele Menschen sprechen kein Englisch, sodass sich häufig darüber nicht verständigt werden kann. Die Möglichkeit der Übersetzung in Beratungssitzungen auf der Muttersprache führt dazu, dass die Menschen selbstbestimmt Anliegen äußern und Unterstützung annehmen können. Zusätzlich sind Sprach- und KulturmittlerInnen wichtige MultiplikatorInnen für den Fachbereich. Sie haben den direkten Zugang zu den Menschen, werden bei Problemen angesprochen und können an die Interkulturellen Dienste vermitteln.

In regelmäßigen Abständen werden Austausch- und Qualifizierungsangebote durch die Interkulturellen Dienste durchgeführt.

**Meet'n'Speak**

Zur Erweiterung des momentanen Beratungsangebotes wurde sich mit der Planung des stillgelegten Gruppenangebotes Meet'n'Speak in Kooperation mit dem Landesbibliothekszentrum Koblenz befasst.

Die Veranstaltung fand erstmalig 2018 statt und soll einerseits eine Begegnung zwischen Deutschen und Zugewanderten ermöglichen und andererseits auch die praktische Anwendung der deutschen Sprache beinhalten.

Bei Meet'n'Speak treffen sich Deutschlernende und deutsche ehrenamtliche MuttersprachlerInnen in ungezwungener Atmosphäre, um sich auszutauschen. Das Ziel ist es, ins Gespräch zu kommen. Im 7-minütigen Abstand tauschen die GesprächspartnerInnen das Gegenüber, sodass sich am Ende des Abends alle TeilnehmerInnen kennenlernen konnten.

Aufgrund der Corona-Pandemie hatte sich leider der Starttermin weiter nach hinten ins Jahr 2022 verschoben. Es wurde geplant, die Veranstaltung in Präsenz in den Innenräumen der Landesbibliothek Koblenz unter Berücksichtigung der Corona-Regeln durchzuführen. | <<

**Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE): 0,5 Vollzeitäquivalente**

**Einzelberatung: 49**  
**Davon im Case-Management: 19**  
**Einzel Sitzungen: 187**

**Herkunftsländer:**  
**Am stärksten vertreten: Afghanistan, Syrien**

**Weitere:**  
**Ägypten, Bahrain, Bulgarien, Eritrea, Griechenland, Indonesien, Iran, Irak, Italien, Jemen, Kasachstan, Marokko, Pakistan, Palästina, Somalia, Spanien, Sudan, Staatenlos, Türkei, Ukraine**

**Migrationsfachdienst (MFD): 0,5 Vollzeitäquivalente**

**Insgesamt: 60**  
**Davon Männer: 41**  
**Davon Frauen: 19**  
**Einzel Sitzungen: 179**

**Herkunftsländer:**  
**Am stärksten vertreten: Afghanistan, Syrien**  
**Weitere: Ägypten, Algerien, Armenien, Aserbaidshian, Bangladesch, Bulgarien, Eritrea, Ghana, Irak, Iran, Libanon, Marokko, Nigeria, Pakistan, Saudi-Arabien, Somalia, staatenlos, Sudan, Vereinigtes Königreich**



### Geschäftsstelle

Mainzer Str. 81, 56075 Koblenz  
Telefon: 0261-91161-63  
Telefax: 0261-91161-66  
diakonieleitung@kirchenkreis-koblenz.de

### Bahnhofsmission

### Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)

**Außenstelle St. Goar u. Bacharach**  
Bodelschwinghstr. 36 f, 56070 Koblenz  
Telefon: 0261-988570-212  
blamberti@kirchenkreis-koblenz.de

### Allgemeiner Sozialer Dienst Bad Neuenahr-Ahrweiler

Wolfgang-Müller-Str. 7a  
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler  
Telefon: 02641-2070-103  
Telefax: 02641-2070-109  
dw-ahrweiler@kirchenkreis-koblenz.de

### Interkulturelle Dienste

Mainzer Str. 73, 56068 Koblenz  
Telefon: 0261-91561-29  
Telefax: 0261-91161-47  
dw-ikd@kirchenkreis-koblenz.de

### Betreuungsvereine

#### Betreuungsverein im Diakonischen Werk des Ev. Kirchenkreises Koblenz e.V.

Bodelschwinghstr. 36 f, 56070 Koblenz  
Telefon: 0261-988570-211  
Telefax: 0261-988570-131  
tdenn@kirchenkreis-koblenz.de

#### Betreuungsverein der Evangelischen Kirchengemeinden in der Rhein-Ahr-Region e.V.

Wolfgang-Müller-Str. 7a  
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler  
Telefon: 02641-2070-100  
Telefax: 02641-2070-109  
info@btv-rar.de

### Schuldner- und Insolvenzberatung

**Schuldner- und Insolvenzberatung**  
Mainzer Str. 88, 56075 Koblenz  
Telefon: 0261-13348-0  
Telefax: 0261-1334811  
dw-sbkoblenz@kirchenkreis-koblenz.de

### Schuldner- und Insolvenzberatung

Wolfgang-Müller-Str. 7a  
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler  
Telefon: 02641-2070-104  
Telefax: 02641-2070-109  
dw-sbahrweiler@kirchenkreis-koblenz.de

### Schuldner- und Insolvenzberatung für junge Erwachsene

Im Möhren 4, 56727 Mayen  
Telefon: 02651-76594  
Telefax: 02651-497645  
dw-aljumayen@kirchenkreis-koblenz.de

### Soziale Dienste für Familien

**Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung**  
Bodelschwinghstr. 36 f, 56070 Koblenz  
Telefon: 0261-988570-10  
Telefax: 0261-988570-131  
dw-koblenz@kirchenkreis-koblenz.de

### Schwangeren- und Schwangerenkonfliktberatung Sexualpädagogische Präventionsarbeit

Hochstr. 86, 56626 Andernach  
Telefon: 02632-987285  
Telefax: 02632-491773  
dw-andernach@kirchenkreis-koblenz.de

### Beratungsstelle für Erziehungs-, Partnerschafts- und Lebensfragen

Mainzer Str. 73, 56068 Koblenz  
Telefon: 0261-91561-25  
Telefax: 0261-9156147  
eb@kirchenkreis-koblenz.de